Nebis Wochenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vielseitige Regierung

Bedauerlich, daß ein so reichhaltiger Bericht wie jener des Bundesrates über seine Regierungskunst im Jahre 71 «Geschäftsbericht» genannt wird. Nachdem wir unsere Unschuld in diesem Bereich fatalerweise verloren haben, weckt das Wort «Geschäft» peinliche Erinnerungen, weniger an ehrenwerte Verwaltungsräte als an Gnome, Rüstungsindustrielle und dergleichen mehr. Die Schweiz ist keine AG, auch keine GmbH, und der Bundesrat macht trotz Besoldungserhöhung keine Geschäfte. – Nachdem dies festgehalten ist, haben wir vor allem zu loben – unglaublich und faszinierend, mit was sich die Herren Departementsvorsteher im vergangenen Jahr zu befassen hatten! Ein paar wenige Stichproben:

- 2700 Tonnen Papier wurden für Druck-, Buchbinder- und Verpackungszwecke benötigt
- «Es werden zweifellos noch mehrere Jahre verstreichen, bis wir den Durchschnitt der anderen Industrieländer erreicht haben werden» – gemeint ist die Entwicklungshilfe
- 74 Schweizer insgesamt wurden im Ausland wegen Rauschgiftdelikten eingelocht
- «Die Personalvermehrung und die Personalausbildung vermochten der Informationsentwicklung nicht mehr zu folgen» – Abschnitt Landesbibliothek
- Der Auerhahn wird für fünf Jahre unter Schutz gestellt. Dafür wird die Türkentaube als jagdbar erklärt. – «Ein Schwergewicht liegt unter anderem auf der Erforschung der Fortpflanzungsbiologie der kanadischen Seeforelle (Cristivomer namaycush)»
- «Die Entwicklung wird wahrscheinlich so weitergehen» – Kommentar des Bundesrates zur Zunahme des Arbeitsumfangs.

Ich empfehle die Mitverwendung des Berichts über das Jahr 1971 an den Schulen; die Kinderchen können gar nicht früh genug lernen, wie schwer das Regieren – oder muß ich sagen «Geschäften»? – ist. Man vergesse nicht, daß irgendwo auf einer Schulbank von heute ein Bundesrat – oder muß ich sagen eine «Bundesrätin»? – von anno 2000 sitzt. *Friedrich Salzmann*

«Lieben Sie mich wirklich oder haben Sie es auf meine dritte Säule abgesehen?»

Nebis Wochenschau

Aspekt

Die Dienstverweigerer übersehen ob dem kriegerischen den (bei uns wichtigeren) sozialen Aspekt der Armee: Wo sonst leisten Bankdirektor und Hilfsarbeiter bei gleichem Lohn dieselbe Arbeit, löffeln aus derselben Gamelle und schnarchen, wenn es sein muß, im gleichen Stroh?

Statistik

Auf jeden Schweizer, so stellt die Statistik fest, kommt ein Bankbüchlein mit 10 000 Franken. Mancher dürfte allerdings Mühe haben, sein Büchlein zu finden!

Kilowatt

Nun schaltet auch noch das Radio auf die Fitness-Welle mit einem «Hör dich schlank»-Kurs. Einige Programme sind schon recht mager geworden . . .

Eine Kavallerie-Attacke

wird gegen Bern geritten, um das Ausmerzen der Rösseler aus der Armee zu verhindern. Sind nämlich einmal alle Pferde verschwunden, wird es nicht lange gehen, daß man sie wieder herbeiwünscht. Dann wird es aber zu spät sein und nicht einmal der Aufruf «Ein Militärdepartement für ein Pferd!» wird etwas nützen.

Wallfahrt

In eingehender Analyse haben Schüler des Seminars Hitzkirch die Frage untersucht, inwiefern sich Shopping-Center und Wallfahrtsorte unterscheiden?

Basel

Die Aktion «Grünes Basel» kann einen unerwarteten Erfolg verzeichnen: Hunderte von Bäumen werden angepflanzt. Der Baslerstab soll aber vorläufig schwarz bleiben . . .

Umwelt

Im Bündnerland müssen die Pilze geschützt werden, um sie vor der Ausrottung zu bewahren.

Verein

Die Lebenserwartung wird immer höher; die Gefahr, vorzeitig zum «alten Eisen» gezählt zu werden, aber immer größer. Als jüngster Verein wurde jetzt ein «Verein der Fünfziger» gegründet . . .

Wohltätigkeit

Prominente aller Kaliber haben sich Pro Infirmis zur Verfügung gestellt und wollen saftige Spender empfangen. Rendez-vous gegen Gage (zu gutem Zweck).

Das Wort der Woche

«Kardiomobil» (gemeint ist ein in Zürich eingesetzter, speziell für Herzpatienten ausgerüsteter Unfallwagen).

Brüssel

Urbayer Ertl, gewichtiger bundesdeutscher Landwirtschaftsminister, untermauerte in der Agrardiskussion seine helle Wut mit EWG (Einer Wilden Geste), indem er mit den Fäusten derb aufs Pult schlug, derart, daß im Palais des Discussions ernsthaft erwogen wird, eine Hausschreinerei einzurichten.

Die Regel

Das Landesarbeitsgericht in Düsseldorf traf eine milde Entscheidung, als eine von ihrem Chef gefeuerte 18jährige Hotelsekretärin ihre Wiedereinstellung verlangte. Es sei zwar richtig, daß sie mangelhafte Kenntnisse in Orthographie und Maschinenschreiben aufweise, erklärte das Gericht, doch dürfe sie trotzdem nicht fristlos entlassen werden, da «bei einer jungen Bürokraft eine solche lückenhafte Kenntnis ihres Metiers eher die Regel als die Ausnahme» sei.

Worte zur Zeit

Von der Vernunftshöhe herunter sieht das ganze Leben wie eine böse Krankheit und die Welt einem Tollhaus gleich.

Goethe